

19. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

BVG-Qualitätsoffensive jetzt – sichere und saubere Bahnhöfe durch eigenes Personal an den Stationen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert mit der BVG die vertraglichen Grundlagen zu schaffen um an allen U-Bahnhöfen wieder eigenes Personal vor Ort zu stationieren, das für Sicherheit und Sauberkeit an „ihrem“ Bahnhof sorgt, für Kunden ansprechbar ist, um die Qualität an den Stationen für alle Fahrgäste, die dort ein-, um- oder aussteigen, zu verbessern.

Das Personal ist ausreichend zu schulen, regelmäßig weiterzubilden und möglichst kontinuierlich an einem Bahnhof einzusetzen, den es eigenverantwortlich betreut.

Begründung

In früheren Zeiten war der U-Bahnhof ein Ort an dem man sich sicher fühlte, der sauber und gepflegt erschien, an dem BVG-Personal stets vor Ort war, Züge abfertigte, den Bahnhof im Blick behielt, im Bedarfsfall Ordnungskräfte, Reinigungspersonal, Polizei oder Rettungskräfte informieren und vor Ort einweisen konnte, Behinderten und auswärtigen Touristen behilflich war, Auskünfte erteilen konnte und anderes mehr.

Das hat sich über die Jahre geändert, die Züge fertigt der Zugführer selbst ab, zusätzlich stellt er die Rampe für Behinderte bereit, das aufmerksame Auge des früheren Bahnhofspersonals ist der Kamera gewichen. In Notfällen gibt es keine persönliche Hilfe mehr, nur einen Notfallrufknopf.

Das Ergebnis: Verwahrlosende, vermüllte Bahnhöfe, zunehmende Übergriffe, Angriffe und Pöbeleien auf Bahnhöfen die das Sicherheitsbedürfnis und Sicherheitsgefühl der Fahrgäste massiv beeinträchtigen, insbesondere in Abend- und Nachtstunden.

Der temporäre Einsatz von Personal an den U-Bahnhöfen, oft von Fremdfirmen, kann das Problem nur unzureichend und punktuell lösen.

Die S-Bahn Berlin verfolgt bei ihrer Qualitätsoffensive den Ansatz von eigenem Personal, das wechselnd im Zug und auf Bahnhöfen, sozusagen in einer Art Streifendienst, das Bahnnetz und die Züge überwacht und für Sicherheit sorgt.

Dieser Ansatz ist eine Teillösung, aber bei der BVG bedarf es, auch auf Grund der meist unterirdischen Bahnstationen, einer echten Vor-Ort-Lösung mit festem Personal. Wir kennen es bei Supermärkten mit späten Öffnungszeiten: mittlerweile gehört ein festes Sicherheitspersonal in all diesen Märkten im Eingangsbereich zum Standard. Was in jedem Supermarkt dazugehört muss auch in jedem U-Bahnhof wieder, wie früher, zur Regel werden: festes Stationspersonal.

Der Kostenaufwand wird teilweise refinanziert durch erhöhte Einnahmen und ersparte Kosten, denn an einem Bahnhof mit Personal sinkt die Schwarzfahrerquote, sinkt die Neigung zur illegalen Ablagerung von Müll und Unrat, dafür steigt die Quote zahlender Fahrgäste, die zurückkehren zur BVG weil das U-Bahnfahren wieder sicherer, sauberer und damit angenehmer geworden ist. Die durchaus originell gestaltete, aber mit dem „Charme des Schmuddelimages“ der BVG kokettierende BVG-Internetkampagne könnte um einen Punkt erweitert werden: „Immer noch sexy, aber jetzt wieder sauber und sicher: BVG mit Stationspersonal“.

Bei all den Vorteilen darf nicht übersehen werden, dass eine solche Qualitätsoffensive mit neuem zusätzlichem Personal einen Netto-Mehraufwand bedingt, den die AfD-Fraktion bei geschätzten 5.700 Euro Bruttolohnkosten je Monat für das Schichtpersonal pro U-Bahnstation mit 12 Millionen Euro jährlich eingeschätzt hat, und einen entsprechenden Antrag zum Haushalt gestellt hat.

Berlin, den 25. Mai 2022

Brinker Lindemann
und die übrigen Mitglieder der Fraktion